

## Heute im Lokalen

### Aulendorf

Spannende Turniertage liegen hinter dem Reit- und Fahrverein Zollenreute. 270 Reiter sind zum Reiter- und Fahrertag gekommen. • SEITE 17

### Hier & Heute

Im Seenema werden in der „Kino global“-Reihe sieben Dokumentar- und Spielfilme gezeigt. Los geht es am Mittwoch. • SEITE 16

### Oberschwaben & Allgäu

Gute Nerven gefragt: Wegen des Aufbaus der Oberschwabenschau wird der Großparkplatz in Ravensburg ab heute voll gesperrt. • SEITE 22

### Regionalsport

Die Fußballer des FV Ravensburg haben in der Oberliga beim Aufsteiger TSG Backnang mit 4:1 gewonnen. • SEITE 23

## Unbekannter beschädigt BMW

BAD WALDSEE (sz) - Ein auf dem Klosterhof in Bad Waldsee geparkter BMW der 1-er Baureihe ist am Donnerstag zwischen 14 und 14.10 Uhr nach Angaben der Polizei an der rechten hinteren Türe beschädigt worden. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 1000 Euro. Der Verursacher beging Unfallflucht, so die Polizei weiter.

Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeiposten Bad Waldsee zu melden, Telefon 07524/40430.

## So erreichen Sie uns

**Redaktion**  
Wolfgang Heyer 07524/978-714  
Paulina Stumm 07524/978-720  
Karin Kiesel 07524/978-716  
Telefax 0751/2955 99 6749  
E-Mail Redaktion  
redaktion.waldsee@schwaebische.de  
E-Mail Redaktion Lokalsport  
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de  
**Medienberatung**  
Telefon 07524/978-721  
E-Mail Anzeigen  
anzeigen.waldsee@schwaebische.de  
**Aboservice**  
Telefon 0751/29 555 555  
schwaebische.de

# Auch Günther Oettinger kommt zum Danke-Herbstfest

Solidarische Gemeinde hat zum Abschluss der Aktion „Gemeinsam sind wir bunt“ in die Durlesbachhalle eingeladen

Von Rudi Heilig

REUTE-GAISBEUREN - Ein Vier-Stunden-Programm - unterhaltsam und informativ - hat die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren am Samstagabend in der festlich geschmückten Durlesbachhalle geboten. Anlass dazu war der Abschluss der im Jahre 2014 gestarteten Aktion des Sozialministeriums Baden-Württemberg „Gemeinsam sind wir bunt“. Außerordentliche Aktivitäten in Reute-Gaisbeuren veranlassten damals das Ministerium für Soziales und Integration zur Aufnahme in dieses mit 35 000 Euro dotierten Projekts der Baden-Württemberg-Stiftung. Mit dem Besuch von EU-Kommissar Günther Oettinger erhielt das Danke-Fest in Reute-Gaisbeuren einen besonderen Höhepunkt.

Konstantin Eisele als Vorsitzender und Motor der Solidarischen Gemeinde freute sich bei seiner Begrüßung über die Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft, Kirche und Kloster. Von den etwa 250 anwesenden Gästen engagieren sich über die Hälfte davon in inzwischen 21 Gruppierungen des Vereins. Anwesend waren auch zahlreiche Menschen, die Angehörige pflegen oder sich als Besuchsdienst regelmäßig engagieren. Neben dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) erschienen auch die Bundestagskandidaten Axel Müller (CDU) und Benjamin Strasser (FDP) an diesem Wahl-Vorabend.

### Viele anerkennende Worte

Charmant und gekonnt übernahm Pfarrer Stefan Werner die Moderation der Veranstaltung. Er versprach eingangs, dass er in dieser Rolle nicht so schnell sprechen werde wie sonst in der Kirche. Bürgermeister Roland Weinschenk lobte in einem Grußwort das Verständnis der Generationen füreinander. Wörtlich: „Bei so viel einfühlsamen Engagement in der Solidarischen Gemeinde lohnt es sich, in Reute-Gaisbeuren auch älter zu werden.“ Ortsvorsteher Achim Strobel dankte allen Aktiven für den selbstlosen Einsatz. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck: „Möge unsere Anmeldung zum



Auf Einladung der Solidarischen Gemeinde kamen in die Durlesbachhalle (von links): Vorsitzender Konstantin Eisele, Ortsvorsteher Achim Strobel, EU-Kommissar Günther Oettinger, Pfarrer Stefan Werner und Landtagsabgeordneter Raimund Haser.

FOTO: RUDI HEILIG

nächsten Projekt „Quartier 2020“ ebenso von Erfolg gekrönt sein.“ Generaloberin Schwester Maria Hanna - zum Geburtstag gab es spontan ein Ständchen - stellte die Solidarische Gemeinde auf die gleiche Ebene wie ihr Franziskanerkloster. „Es sind Menschen, die sich einmischen und sich nicht hinter anderen verstecken; die Not sehen, die Ärmel hochkrepeln und handeln.“

„Das Projekt der Solidarischen Gemeinde setzt die Intention unserer Engagement-Strategie vorbildlich um“, lobte Wolfgang Weis vom Sozialministerium des Landes. Die Politik wolle auch künftig solch bürgerschaftliches Engagement auszeichnen und fortentwickeln. Gabriele Denner, Ehrenamtsbeauftragte der Diözese, hinterfragte in ihrem

Festvortrag auch das heutige Ehrenamt. Obwohl sich in Baden-Württemberg beinahe die Hälfte der Bevölkerung ehrenamtlich einbringe, sei hier doch ein Strukturwandel erkennbar. Schnell komme die Frage auf: „Bringt es mir etwas?“ Auch sollte möglichst das Zeitfenster eines Einsatzes überschaubar sein. Nicht auf Bestehendem ausruhen, daran müsse auch die Kirche fortan arbeiten. Allen Besuchern spendierte Denner eine grüne Einkaufstasche „Hoffnungsträger“.

Projektleiterin Monika Scheeff erarbeitete zusammen mit ihrer Tochter Viktoria eine reich bebilderte Präsentation der verschiedensten Aufgaben und Projekte der Solidarischen Gemeinde. Diese reichte vom Rasenmähen und Schneeräumen

über viele soziale Dienste bis hin zum Wandern, Einkehren und Singen. Auch ein von der Jugend aufgenommenes Video zeigte das aktive Ineinandergreifen von Jung und Alt.

### Oettinger wirbt für Europa

Besonderes Interesse erweckte EU-Kommissar Günther Oettinger. Als „Überraschungsgast“ angekündigt, betrat er zusammen mit Moderator Stefan Werner die Bühne. „Was ist ihre Lieblingsfarbe?“, diese Eingangsfrage beantwortete er ohne zu überlegen: „Bei der Politik schwarz, bei der Kleidung blau, beim Auto grau und beim Sport rot.“ Doch Stefan Werner hakte bei der Politik nach und Oettinger ergänzte: „Hier kann ich als Kommissar aus Brüssel nur sagen, egal, ob schwarz, rot, gelb

oder grün, die neu gewählte Regierung muss pro-europäisch agieren.“ In seiner kurzen Rede sprach er ein Loblied auf den ländlichen Raum mit Kirche, Vereinen, Bauern, Landfrauen und Handwerkern, aber auch tüchtigen Arbeitern und Ingenieuren. Hier stelle Oberschwaben die Herzkammer der Region dar. „Freude schöner Götterfunke“, die Band um Siegfried Frommelt spielte anschließend dem Kommissar als Dankeslied die Europahymne.

Gutes Essen vom Buffet - serviert von den Durlesbach-Schalmeyen - gab es neben den Getränken gratis. Ehe Siegfried Frommelt mit seinen Musikern zum allgemeinen Tanz aufspielte, erfreute der Singkreis der Solidarischen Gemeinde mit bekanntem und beliebtem Liedgut.

## Halbzeit bei den fairen Wochen

Bevölkerung interessiert sich für die vielfältigen Angebote in Bad Waldsee

BAD WALDSEE (dhe) - Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche zum Fairen Handel in Deutschland und erstreckt sich über die Dauer von zwei Wochen: vom 15. bis zum 29. September. In Bad Waldsee engagieren sich neben der Fair-Trade Steuerungsgruppe der Stadt auch die Kirchengemeinden und der Weltladen Bad Waldsee mit verschiedenen Aktionen. Am Wochenende war Halbzeit.

Los ging es am vergangenen Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche, zu dem knapp 100 Gläubige gekommen waren. Pfarrerin Birgit Oehme und Pfarrer Stefan Werner

sowie Pastoralassistent Markus Schuhmacher leiteten den Gottesdienst. Musikalische Unterstützung gab es von einem eriträischen Musiker. Im Gottesdienst wurde genau hingeschaut, weshalb die Akteure des Weltladens Ferngläser mitgebracht hatten. Zunächst fiel der Blick auf die Ungerechtigkeit und Ausbeutung der Bauern in Afrika und Brasilien. Später wurde auf Chancen und Visionen für die Bauern eingegangen, die durch den fairen Handel zur Wirklichkeit geworden sind. Im Anschluss an den Gottesdienst haben die Mitarbeiter des Weltladens noch zum fairen Imbiss in das evangelische Gemeindehaus eingeladen.

Am Dienstag waren die Akteure der Steuerungsgruppe mit einem Informationsstand auf dem Wochenmarkt präsent, der bei den Marktbesuchern auf große Resonanz stieß.

Der „Weltbewusst“-Stadtrundgang am Samstagvormittag fiel krankheitsbedingt aus. „Bei der geplanten Entdeckungsreise durch die globalisierte Marken- und Produktwelt in der Innenstadt wären die Südfürchte im Mittelpunkt gestanden“, erklärt Eva Miltz, eine der Organisatorinnen des Rundgangs. Insgesamt ein Dutzend interessierte Gäste und Bürger hätten sich gerne näher über die Hintergründe für eine gerechtere Globalisierung informiert.

Am Dienstag gibt es ab 10.15 Uhr die Gelegenheit für eine faire Kaffeepause im katholischen Gemeindehaus St. Peter (neben der Kirche). Ausgeschenkt wird der Stadtkaffee Seewald.

Ab Mittwoch startet die dritte Kino-Global-Reihe im Seenema mit dem Film „Agrokalyse“. Der Regisseur Marco Keller wird am Mittwoch zum Filmgespräch im Anschluss an die Vorführung persönlich anwesend sein (siehe Seite 16).

Während der fairen Wochen können im Weltladen am Ravensburger Torplatz täglich faire Produkte aus Palästina verkostet werden.

Die Faire Woche fand 2001 zum ersten Mal statt und wird seit 2003 jedes Jahr in der zweiten Septemberhälfte angeboten. Das Thema der Fairen Woche 2017 lautet „Wirtschaftliche Perspektiven für die Produzenten im Globalen Süden“.

## Auf dem Spielfeld der Macht

Führung von Michael Barczyk beleuchtet Reformation und Gegenreformation

BAD WALDSEE (dhe) - Bei der Themenführung zur Reformation und Gegenreformation in Bad Waldsee öffnete Stadarchivar Michael Barczyk ein paar Seiten der Geschichte der Stadt, die geprägt war von den drei Machtpolen Adel, Kirche und Bürger. Was als Führung angekündigt war, entpuppte sich jedoch sehr bald als spannende Berichterstattung über das Spiel um die Macht im kleinstädtischen Waldsee zur Zeit der Reformation. Während des anderthalbstündigen Rundgangs folgten Barczyk 32 Geschichtsinteressierte vom Rathaus zum Schloss und in die Barockkirche St. Peter.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts, also kurz, nachdem Luther seine 95 Thesen verkündet hatte, war die Welt in Waldsee noch in Ordnung. Die wohlhabende Stadt war von Österreich an den Truchseß von Waldburg verpfändet, die Bürgerschaft übte selbstbewusst die hohe Gerichtsbarkeit aus, und die Mönche im Chorherrenstift sorgten sich um den rechten Glauben. Obwohl es zu dieser Zeit keine archivischen Hinweise auf die Reformation in Waldsee gab, schrieben sich bereits 1520 sechs junge Männer aus Waldsee an der Hochschule in Wittenberg ein, um die Vorlesungen von Luther zu hören. Seine Lehre hatte offensichtlich schon früh die oberschwäbische Stadt erreicht, deren Einwohnerregister erstmals 1823 evangelische Bürger nachwies.

Nachweislich reformatorisches Leben in die Kleinstadt kam ab 1530, als eine Gruppe Schweizer Täufer begann, die reine Lehre zu verkünden. Unter ihnen war auch Jakob Hottin-



Die Führung endete im Oratorium der Pfarrkirche St. Peter. FOTO: HERMANUTZ

ger, der zusammen mit seinem Bruder und Huldrych Zwingli Zürich reformierte. Die Waldseer haben ihn zum Märtyrer gemacht, die Züricher haben ihm eine Straße gewidmet. Es waren acht Männer und drei Frauen, die in Waldsee das direkte Bibelwort und die Gewaltlosigkeit predigten - und deren Worte bei der Bevölkerung Gehör fanden.

Kurz vor Ostern 1530 schrieb der Probst in großer Sorge an den Truchsess. „Die Täufer wollen am Weißen Sonntag die Reformation durchführen und durch Bildersturm die Pfaffen vertreiben.“ Der Truchsess, Vogt des Stiftes und besser bekannt unter dem Namen Bauernjörg, war nun in der Pflicht. Dazu stand er seit der Zeit des Bauernkriegs noch in der Schuld der Waldseer Bürger. Diese hatten 1525 die Familie des Truchsess vor den Bauern gerettet. 1530 nun handelte der Truchsess und schickte am Tag vor dem Weißen Sonntag eine Truppe Reiter in die Stadt. Dennoch erfolgte am Weißen Sonntag der Bildersturm, und alle Reiter wurden auf

dem Kirchplatz ermordet. An dieser Stelle wies Barczyk die Frage, ob dies das Werk der elf Täufer war, oder da andere mitgewirkt haben? Tags darauf erschien der Truchsess persönlich mit Fußvolk, war bestürzt ob seiner getöteten Reiter und beendete nun mit militärischer Stärke jegliche Umtriebe der Reformation in Waldsee.

Die Täufer jedoch fielen nicht seinem Schwert zum Opfer, sondern er übergab diese in die hohe Gerichtsbarkeit der Bürgerschaft. Die Schweizer werden in Waldsee verurteilt, hingerichtet und verbrannt. Im Prinzip war die Reformation damit in Waldsee Geschichte. Spürbare protestantische Einflüsse gab es erst nach 1806, als Waldsee zum Königreich Württemberg kam und der neue König seine protestantischen Beamten aus Stuttgart ins Oberland entsandte.

Barczyk zeigte in dem gut strukturierten Rundgang die Zusammenhänge auf, die die lokale Geschichte prägen und im Hintergrund des barocken Oberlandes gespielt haben.



Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Eine Welt“ haben beim Öffnungsgottesdienst nach Chancen und Visionen für die Bauern in Afrika Ausschau gehalten. FOTO: DIETMAR HERMANUTZ